

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 105.

Sonntag, den 15. April.

1838.

### Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Zugführers bei der 7ten Compagnie der Communalgarde ist bei deshalb stattgehabter Wahl Herr Carl Eduard Fischer, Buchdruckereibesitzer, zum Zugführer durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgardenausschusse in dieser Charge am 4. d. M. bestätigt worden. Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 29. d. M. zur Einsicht jedes Betheiligten bereit. Leipzig, den 9. April 1838. Der Communalgardenausschuss daselbst. Hauptmann von Dallwitz. Hermsdorf, Prot.

### Erinnerung an den Astronomen Christoph Arnold, Bauer zu Sommerfeld bei Leipzig.

Vielleicht hat mancher Besucher unserer Rathbibliothek unter den daselbst befindlichen Gemälden auch ein Bild auf der Südseite des Bibliotheksaales bemerkt, das einen Mann darstellt, vor welchem auf einem Tische astronomische Instrumente und Karten liegen. Das von einem nicht ungeschickten, aber unbekanntem Meister des 17ten Jahrhunderts verfertigte Bild stellt nicht, wie aus jenen Attributen, oder auch aus dem Orte, den es zielt, vermuthet werden könnte, das Portrait eines Gelehrten von Fach vor, sondern es ist laut der Ueberschrift das Bild von dem Bauer Christoph Arnold, welcher in dem nahe bei unserer Stadt gelegenen Sommerfeld lebte und, obgleich er sein Ackerwerk wie jeder andere Bauer trieb, sich doch mit dem gestirnten Himmel so vertraut gemacht hatte, daß ihn viele Sternkundige seiner Zeit mit Achtung nannten. — Wir erinnern gerade heute an diesen merkwürdigen Mann, weil der heutige Tag sein Todestag war. Er starb (geb. den 17. December 1650.) in seinem Geburtsorte Sommerfeld den 15. April 1695. Es soll hier keineswegs ein Abriss seines Lebens gegeben werden, denn dieses war nicht reich an allgemein interessanten und der Mittheilung werthen Erscheinungen; es war das Leben eines einfachen Bauers, von dem nicht viel zu berichten wäre, wenn er nicht durch fleißiges Selbststudium sich rechte wackere Kenntnisse in der Astronomie erworben gehabt hätte. In dieser Wissenschaft lebt auch sein Name fort, indem der berühmte Astronom Schröter drei Thäler im Monde nach seinem Namen benannte. Was hier über ihn mitgetheilt wird, ist aus dem Lebenslaufe entnommen, welchen der damalige Geistliche seines Geburtsorts Schuß der bei Arnolds Leichenbegängnisse zu haltenden Predigt aufgesetzt hatte, und welcher sich noch unter dem kleinen, einige astronomische Aufsätze\*) enthaltenden handschriftlichen Nachlasse jenes merkwürdigen Mannes auf unserer Rathsbibliothek befindet. In jenem Lebenslaufe heißt es nun von ihm: „Als er nun etwas erwachsen, haben ihn seine Eltern zu allem guten angehalten, und etwas zur Schul gehalten, und wiewohl er nur neun Wochen zu einem Praeceptorum gegangen, so hat er doch sowohl in solcher kurzen Schul, als auch zu Haus durch fleißige Übung, in-

dem ihm Gott ein gut ingenium und lernbegieriges Herz gegeben, gar fein lesen und schreiben, wie auch ziemlich rechnen, und andere nothwendige Sachen zu seinem Christenthum dienlich gelernt, daß seine Eltern ihre Lust und Freude an ihm gehabt. Seinen lieben Eltern ist er gehorsam gewesen und hat sich ehrethätig gegen dieselbe erzeigt, auch sobald er etwas erwachsen und zu Jahren kommen und zur häuslichen Arbeit, die er auch bald begriffen, angewöhnet worden, hat er ihnen in der Haushaltung und Nahrung nebst seiner Schwester jeder Zeit treulich und fleißig beygestanden, und nach Vermögen alles gethan, was einem Sohne kraft des vierten Gebots etwan mag zukommen, dabey hat er seine sonderbare Lust zu den Büchern gehabt, und dieselben fleißig gelesen, auch eine große Begierde zur Sternkunst in seiner Seelen empfunden, wie er denn den gestirnten Himmel von Jugend auf fleißig betrachtet, und nach Anweisung etlicher Schriften, nach und nach alle Stern der Gestalt kennen lernen, daß man sich verwundert, indem er derselben Auf und Untergang fleißig gemerket und gewußt, auch dabey die Eigenschaften anderer natürlichen Dinge erlernt. Daher kam es auch, daß er bald erkannte, wenn ein neuer Stern oder Comet am Himmel erschien, wie er denn nicht nur etliche Cometen am ersten observirte, sondern auch dieselbe mit ihrem Lauff gar eigentlich entworfen, daß auch gelehrte Leute sich über ihn verwundert. Daher auch die Hochgeehrten Herren und Patroni, ein Edl. und Hochw. Rath der Stadt Leipzig sehr viel auf ihn gehalten. Als er mit dem berühmten Sternseher und Mathematico in Leipzig Tit. Herrn Gottfried Kirchen, in Bekandschaft gerathen, und noch einigen Unterricht und Anweisung in der Astronomie und observiren von ihm bekommen, so hat er bey seiner Haushaltung und Arbeit der Sternkunst und observiren fleißiger obgelegen. Auch hat er Anno 1690. den 31 Oct. den Planeten Mercurium in der Sonnen observiret, dergleichen kein Gelehrter in ganz Ehursachsen gethan, indem gedachter Herr Kirch zu der Zeit außer Landes war, welches denn der hiesigen Gerichts Obrigkeit dermaßen wohlgefallen, daß sie ihm nicht nur wirklich eine stattliche Verehrung an Gelde gethan, sondern ihn an der Erbzinszeit seines Lebens frey gemacht. Daher er sich auch ein Observatorium auf sein Haus gebauet\*), etliche Tubos sich geschaffet und der Astronomie und Sternkunst je länger je eifriger obgelegen. Als den 26. Februar 1692. ein großes Sonnenwunder mit unterschiedenen Kreisen und etlichen Nebensonnen sich begab, hat er nicht nur deutlich entworfen, sondern auch gar seine christliche Gedanken darüber gehabt und es drucken lassen\*\*), welches ein Edler und Hochweiser Rath, dem er's in Unterthänigkeit dediciret, ihm

\*) Diese Aufsätze Arnolds sind folgende: 1) Einfältiges Bedenken über den Jgt neulich Im Augusto dieses 1682ten Jahrs gesehenen Cometen Darinnen Von deren Ursprung und Beschaffenheit schweiffe Derer Länge Kürze und Krümme; muhthmaßlich und unvorgreiflich gehandelt wird beschrieben von Einem Einfältigen Bauern zu Sommerfeld bey Leipzig. 2) Ein Auszug aus Arnold's astronomischem Tagebuche, worin über den Durchgang des Merkur durch die Sonne, am 31. Oct. 1690, berichtet wird. 3) Ein Bericht über zwei Nebensonnen, den 26. Febr. 1692. 4) Bericht über eine Sonnenfinsterniß, den 23. Junij 1693. 5) Merkwürdige Observation zweyer Finsternisse des Andern und Dritten Jupiter Rindgens in der Nacht zwischen dem 1. u. 2. November Anno 1693. gehalten.

\*) Dieses soll noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts gestanden haben. \*\*) Es erschien unter dem Titel: Göttliche Gnadenzeichen in einem Sonnenwunder vor Augen gestellt, Leipzig, 1692. 4. Außerdem wurden noch manche astronomische Berichte und Beobachtungen Arnolds in den Actis Eruditorum gedruckt.